

Beitrag zur Kenntniß der Misteldrossel.

Von A. v. d. S.

Während die Misteldrossel, *Turdus viscivorus*, sonst nur vereinzelt in der Altmark zu nisten pflegt, hatten vor einigen Jahren viele Paare dort ihr Brutgeschäft vollendet. In Garten und Wald hörte man die lockenden und warnenden Töne der Alten, welche ihre Jungen fütterten.

Es war die Zeit, wo der Waidmann wieder zur Büchse greift, um dem Rehbock die Kugel kunstgerecht auf's Blatt zu senden. Auch ich wollte, gedeckt durch einige Haselsträucher, das Heraustreten der Rehe auf die vor mir liegende Waldblöße erwarten, als plötzlich von einer unfern stehenden Eiche ein *Viscivorus* mit lautem Geschrei auf mich zuschoß. Natürlich vermuthete ich die Jungen in der Nähe und entdeckte auch bald zwei von ihnen in den besagten Sträuchern, während sich die übrigen in der Krone der Eiche aufzuhalten schienen. In der Erwartung, die Alten würden ihre Kinder fortlocken und diese selbst wegflattern, trat ich noch näher an die Büsche heran. Indes jene schienen der Ansicht zu sein, daß es besser wäre den Störenfried zu vertreiben; und so schossen sie — denn mittlerweile hatte sich eine zweite alte Drossel eingefunden — mit angezogenen Flügeln auf mich herab, indem sie immer erst dicht vor oder über meinem Kopfe umdrehten, um zur Eiche zurückzukehren und von da einen neuen Anlauf — s. v. v. — zu nehmen. Sobald sie in meine Nähe kamen, ließen sie dünnflüssigen Koth fallen, wodurch, wie durch ihr immer dreisteres Anstürmen — schon mehrmals hatten sie mit den Flügeln mein Gesicht gestreift — ich veranlaßt wurde, zunächst die Angreifer mit Arm und Gewehrlauf abzuwehren und schließlich von dem Drosselangriff „geworfen“ den Rückzug anzutreten. Ein längeres Ausharren würde jedenfalls ebenso interessant wie grausam gewesen sein. Noch eine kurze Strecke weit verfolgten mich die besorgten Eltern mit Geschrei, dann kehrten sie zu ihren braunäugigen Kindern zurück.

Gewehrlauf, Foppe und Hut waren theilweise wie mit Kalk getüncht.

Wenn ich auch annehme, daß dieses Abgeben der Exkremente nur eine Folge elterlicher Angst war, und ich möchte fast sagen, den Vögeln unbewußt geschah, also nicht gleichsam als Waffe gebraucht wurde, so bleibt doch die Frage, ob damit nicht den Vögeln ein Schutzmittel gegen kleinere Raubthiere von der Natur gegeben sei. Eine ganz ähnliche Erscheinung haben wir, wenn junge, auf den Horsten beschlossene Reiher den überaus stinkenden Kropfinhalt auf den Schützen herabspeien.

Um Beantwortung dieser Frage seitens Lesern dieses Blattes, denen mehr Erfahrung zur Seite steht, sei hiermit angelegentlichst gebeten.

Beekendorf i. d. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntniß der Misteldrossel. 36](#)